

Wir legten es, beleuchteten — alle Heiligen übereinander! Ringsum nichts als Mist und Schmutz.

Vordem, da ging man in der Früh zur Arbeit, erschien abends wieder, trank seinen Tee und legte sich schlafen. Und beim Petroleum war nichts dergleichen zu sehen. Aber jetzt, wie wir Licht machten — der Anblick! Da treibt sich irgendein zerrissener Pantoffel herum, dort hängen die Tapeten in Fetzen, hier rennt eine Wanze im Galopp davon, nimmt Reißaus vor dem Licht, — da liegt wer weiß was für ein Lumpen, dort ein Spucker und dort ein Zigarettenstummel, und dazu treibt ein Floh seinen Mutwillen . . . . Alle Heiligen! Ein Anblick zum Erbarmen.

Das Kanapee zum Beispiel, das in unserem Zimmer stand! Sonst dacht' ich mir immer: Kanapee ist Kanapee. Saß oft und gern abends darauf. Doch jetzt, als ich das Elektrische anzündete — alle Heiligen übereinander! Na, na, na, das Kanapee! Alle Federn stehen in die Höh', alles hängt in Fetzen, das ganze Innere quillt heraus. Ich bin nicht imstande, mich auf das Kanapee zu setzen — meine Seele sträubt sich einfach dagegen.

Na, denke ich mir, das ist kein Leben. Zum Davonlaufen. Lieber gar nicht hinschauen. Die Hände sinken einem herab.

Ich sehe, auch unsere liebe Wirtin, die Jelisaweta Ignatjewna, geht ganz bekümmert einher und räumt in ihrer Küche herum.

„Na,“ frage ich, „was plagt Sie denn?“

Aber sie winkt bloß ab.

„Ach, Ssemjon Ssemjonowitsch,“ sagt sie, „das hätt' ich mir nie gedacht, daß ich so elendiglich lebe!“

Ich sah mir der Hausfrau ihren Kram an — wirklich wahr, denk' ich mir, gar nicht appetitlich: lauter Mist und Schmutz und allerhand Lumpen. Und das alles von Licht übergossen, es springt einem förmlich in die Augen.

Seitdem kam ich immer ganz traurig nach Haus. Komme heim, drehe das Licht an und krieche ins Bett.

Hernach aber überlegte ich mir die Sache, nahm Vorschuß, kaufte Kalk, löschte ihn und machte mich an die Arbeit. Ich riß die Tapeten ab, entfernte die Spinnweben, schob das Kanapee möglichst weit in die Ecke, malte, tapezierte, daß es eine Freude war.

Es wurde alles zwar wunderschön, aber doch nicht ganz.

Umsonst hatte ich mein Geld da hineingesteckt, meine Lieben, — die Wirtin schnitt die Leitung durch. —

„Es macht sich zu elend bei dem Licht,“ sagt sie. „Warum sein Elend auch noch so beleuchten,“ meint sie.